



Viel los war am Sonntag an der Kornhausstrasse. Tolles Wetter prägte das vierte Chappellfäscht und die Gäste kamen in Scharen. Gross und Klein konnten sich bestens amüsieren. Fotos: Werner Bösch



Verstehen sich bestens: «Chappelkvater» Josef Oechslin und Frauenkloster-Au-Pfiorin Sr. Annemarie Holdener. Foto: Rosmarie Oechslin

# Der heilige Josef hätte Freude gehabt

Bei bestem Wetter kamen Hunderte ans Chappellfäscht

**Letzten Sonntag kamen einige Hundert Personen an die Kornhausstrasse, wo die ökumenische Feier den Auftakt zu einem fröhlichen und bunten Fest für Jung und Alt bildete. Spiele und viel Musik prägten den Anlass, dessen Reinerlös der Renovation der Josefskapelle zugute kommt.**

Seit ein paar Wochen machen die toll gestalterten Plakate der Schüler von Primarlehrer Martin Birchler auf das Chappellfäscht aufmerksam. Wie schön: Das Wetter – als gäbe es einen direkten Draht nach oben – zeigte sich von seiner besten Seite: Nicht zu heiss, aber auch kein «Grüfivätter».

**Von Werner Bösch**

Das OK rund um Ursi und Markus Staub war dankbar, dass es gleich am ersten Termin klappte. So war denn gegen 10 Uhr am letzten Sonntagmorgen alles bereit für das Fest, das auch für «Chappelkvater» Josef Oechslin zu einem Freudentag werden sollte.

**Felert mit Alphornklängen**  
Kurz nachdem Josef Oechslin höchstpersönlich um 11.13 Uhr das Glöckchen schlug, eröffneten die drei Alphornbläser Marcel, Roger und Timon die Feier. Pfarrer Basil Höfliger zeigte riesige Freude,

dass schon wieder ein Chappellfäscht stattfinden kann, dieses Mal nach dem 50-Jahr-Jubiläum des 80-jährigen Sigristen Josef Oechslin. Pfarrer Basil meinte zu den rund 250 Besuchern, dass der irdische Josef seinen himmlischen Namensvetter bestimmt etwas an dessen Rock gezupft haben dürfte. Und es zeigte Wirkung! So erleuchtete die Sonne die neuen Fenster der Josefskapelle, in der man sich trifft, sei dies zu Hochzeiten, Taufen und vielen anderen Anlässen. Pfarrer Basil dankte, dass das so sein darf. Und Urs Jäger, der reformierte Pfarrer von Einsiedeln, dopelte nach und dankte für die Einladung. Was würde besser passen als das Lied «Grosser Gott, wir loben dich»?

Die Person von Josef stand dann auch in der Predigt im Zentrum. Dieser Josef sagte Ja zu Maria, mit allen Folgen, weil er von Gott ein Ja bekam, welches uns allen gilt, gleich von welcher Herkunft wir sind. Urs Jäger meinte, dieser Josef müsse stark gewesen sein, nicht zuletzt deshalb, weil er viel Vertrauen zu Gott hatte. Er nahm sogar in Kauf, in die Sklaverei zurückzugehen. Was sind wir bereit, unseren Kindern zu geben? Pfarrer Basil dankte Josef Oechslin auch im Namen der «Stiftung Josefskapelle», die immer viel Support von verschiedenen Seiten erhält. Wer sich vom Innern der schmucknen Kapelle ein Bild machen wollte, hatte die Möglichkeit, stand die Chappell-Türe doch den ganzen Tag offen.



P. Basil Höfliger und Urs Jäger: Die ökumenischen Feiern sind immer ein besonderes Erlebnis.

**Musik als Dauerbegleiterin**  
Der von der Firma Schefer und «wieslen guten Seelen» gestiftete Apéro bot Gelegenheit, auf die gelungene Renovation der 1895 im neogotischen Stil erbauten Kapelle anzustossen. Zu den Klängen der Hudelmusik ging das alles noch viel besser! Da und dort meldete sich schon bald einmal der Hunger. Kein Problem! Die Festwirtschaft mit vielen unermüdlichen Helferrinnen und Helfern löste auch dies, und so gabs Feines vom Grill zu den Klängen von «Aitbag» mit Akkordeon, der Gruppe

«anstatt gletä», erstmals zusammen mit der Hudelmusik, sowie Drehorgelmusik. Im Halbstundenrhythmus traten auch die Ländler Ladys und der Seniorechor 60+ auf. Alle Formationen ernteten den verdienten Applaus. Und zwischendurch hörte man, wie ein Batzen in den aufgehängten Bass kollerte: Spende für das Chappell! Andere Besucher täten es noch persönlicher, indem sie Josef Oechslin ganz diskret ein Nöfli in dessen Hosentasche legten!

Um 13.30 Uhr gabs für die Kinder den Parcours «Dr. tfigg Sepp»:

Beim Büchsenwerfen, beim Ball ins Monster Schiessen oder beim heissen Draht war Genauigkeit gefragt, aber alles ohne tierischen Ernst. Schliesslich erhielten die Knipser einen Stempel und durften nach allen fünf Posten den Lohn – eine Medaille in Form eines Biberlis mit Chappell-Logo – abholen und sich stolz umhängen.

**«Bahnhof Kornhausstrasse»**  
Die Erwachsenen hatten in der Festwirtschaft viel zu plaudern. Nicht weit weg verkauften Mitglieder der Pfarrei

gestrickte Finklein, Socken und ähnliches, auch Holzleier mit einem eingebraunten Josefs-Chappell fanden neue Besitzer. Wohlverstanden: alles zugunsten der Kapelle. Und dann hörte man das Pfeifen der kleinen Lokomotiven: Ein gutes Dutzend Mitglieder des Modelleisenbahn-Clubs Einsiedeln baute ein grosses Oval auf und bot für 50 Rappen (!) Fahrten für die Jungsten an. Das wurde regge benützt! Daneben war die Sugus-Maschine der Ludothek (gratis) in Aktion, durften sich die Kinder vom Chinderhuns Einsiedeln schminken lassen oder bei Myrtha Klee selber malen. Ein Angebot, das seinegeglichen sucht! Musikalisch gabs mit den Klängen des Orchestervereins Einsiedeln nochmals viel Schönes und Klassisches zu hören.

Passend dann der Schlusspunkt: Michaele Trütsch sorgte mit ihrem kunterbunten Gesang für Beifallsstürme. Lieder von Simon and Garfunkel, Elvis, eine Ballade von Jacques Prévert und am Schluss Lieder des unvergesslichen Mani Matter rissen das Publikum mit. Begleitet wurde Michaele an der Gitarre von Gary Furrer. Was da für Talente schlummern! Moderatorin Ursi Staub durfte gegen 17.30 Uhr das Chappellfäscht für beendet erklären, sollte doch der Verkehr an der Kornhausstrasse gemäss Auflage um diese Zeit wieder rollen können. Um Punkt 19 Uhr liess nichts mehr darauf deuten, dass hier ein tolles Fest mit Musik, Spiel und Spass stattgefunden hatte. Freuen wir uns schon auf ein nächstes Chappellfäscht.



Die Modelleisenbahn war ein Magnet für die kleinen Festbesucher.

